Das Ökumenische Zentrum Oldenburg e.V.

Das Ökumenische Zentrum Oldenburg, kurz ÖZO, ist seit knapp 30 Jahren ein Ort in Oldenburg, an dem Menschen zusammenkommen, die sich für eine gerechtere, friedlichere und nachhaltigere Gesellschaft einsetzen.
Nach der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen im Jahr 1983 in Vancouver, bei der der Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung initiiert wurde, schlossen sich in Oldenburg kirchlich aktive Menschen beider Konfessionen zusammen und gründeten 1997 den Verein „Ökumenisches Zentrum Oldenburg e.V.“.
Seitdem hat sich der Ort in der Kleinen Kirchenstraße zu einem Begegnungs-, Informations- und Lernort entwickelt, der globale Fragen mit dem Leben in Oldenburg und umzu verbindet. Außerdem betreibt das ÖZO den Weltladen Oldenburg und vertreibt den Fairen Stadtkaffee „Oldenburg Kaffee“.
Das langjährige Vorstandsmitglied Beate Ludwig-Henkel beschreibt das Engagement des ÖZO so: „Das ÖZO arbeitet in der Schnittfläche von biblischer Verheißung und gesellschaftlicher Utopie einerseits und notwendiger, endlich ernsthaft auch in Angriff zu nehmender gesellschaftlicher Transformation zum Erhalt unser aller Leben andererseits.“
In den Vernetzungsaktivitäten des ÖZO spielen die Kirchen eine besondere Rolle, denn sie sind eine wichtige gesellschaftliche Institution, die für eine nachhaltige und gerechte Gesellschaft eintreten: beim Weltgebetstag, der Friedensdekade, Ökumenischen Schöpfungstagen, Erntedank- und anderen Gottesdiensten sowie bei weiterer Kooperationsveranstaltungen mit der Ev.-luth. Landeskirche, ihrem Referat „Kirche und Gesellschaft“ und dem Ev. Bildungswerk, Kirchengemeinden, mit Brot für die Welt, misereor, Pax Christi und dem Kirchlichen Entwicklungsdienst. Außerdem war das ÖZO bei den vergangenen „Langen Nächten der Kirchen“ dabei, aber auch zu Gast bei Pfarrkonventen oder Synodentagungen von Kirchenkreisen und Landeskirche. Unter den Mitgliedern des ÖZO e. V. finden sich einige Kirchengemeinden und -kreise.
„Ein wesentliches Anliegen des ÖZO ist es, deutlich zu machen, dass unser tägliches Handeln Auswirkungen weit über die Stadt und das Land hinaus hat. Wie wir einkaufen, essen, wirtschaften und mit natürlichen Ressourcen umgehen, steht in Zusammenhang mit den Lebensbedingungen nicht nur von Landwirt*innen, Arbeiter*innen und Verarbeitungsbetrieben in Deutschland und Europa, sondern besonders auch von Menschen in anderen Teilen der Welt“ beschreibt es das Vorstandsmitglied Jörg Meier.
Bei Ausstellungen zu fairem Kaffee oder ethischem Konsum und bei Veranstaltungen wie einem Fairen Frühstück, einer Stadtführung zu „fairen“ Orten der Stadt (an denen die Produzierenden nicht aus dem Blickfeld geraten), Kleidertauschaktionen oder Workshops mit Konfis und Firmlingen werden diese Zusammenhänge konkret.
In dem gemeinsam von der Eine Welt-Promotorin des ÖZO und der Stadt Oldenburg koordinierten Bündnis „Oldenburg handelt fair“ sind auch Kirchengemeinden und eine Schule in kirchlicher Trägerschaft zusammen mit anderen Einzelhandelsbetrieben, Vereinen u. ä. aktiv.
Das ÖZO holt globale Themen in die Stadt und macht gleichzeitig deutlich, dass Oldenburg Teil einer weltweit miteinander verbundenen Gesellschaft ist. Dabei wird es von kirchlichen Akteuren unterstützt und fördert umgekehrt diese bei ihren diesbezüglichen Aktivitäten. Das Zentrum bietet einen Ort, an dem Menschen nicht nur über Gerechtigkeit, Frieden, Solidarität und Nachhaltigkeit sprechen, sondern diese Werte im Alltag konkret werden lassen können.

© Canan Barski und Jörg Meier